Dr. Rainer Land Karl-Polanyi-Society 25. Mai 2020

RÜCKKEHR IN EINE GESELLSCHAFTLICH STEERED MARKTWIRTSCHAFT - MIT NEUEN ÖKOLOGISCHEN UND SOZIALEN ENTWICKLUNGSRICHTLINIEN

1) Die Überwindung der globalen Krisen – vom Menschen verursachter Klimawandel, Umwelt- und Sozialkrisen, Armut, Unterentwicklung und Ungleichheit – erfordert eine unterschiedliche Art der Globalisierung. Die wirtschaftliche Entwicklung müsste global auf substantielle Ziele ausgerichtet sein, nicht auf Finanzmarktgewinne.

Es gab gesellschaftlich gesteuerte Marktwirtschaften mit inhaltlich definierten Entwicklungszielen: USA 1938 bis 1968, Westeuropa bis 1968, Japan bis 1989; Heute in China. *Eine alternative Globalisierungsstrategie muss sich wieder am Modell einer kontrollierten Marktwirtschaft orientieren* – mit neuen und erweiterten Zielen. Dies erfordert nicht, dass sich die gesamte Weltgemeinschaft, die derzeit aus 193 Staaten besteht, darüber einig ist, sondern dass die Zentren der wirtschaftlichen Entwicklung, China, die USA und die EU, zum gegenseitigen und gemeinsamen Nutzen zusammenarbeiten müssen, anstatt sich gegenseitig zu bekämpfen.

2) Eine kontrollierte Marktwirtschaft ist keine zentral verwaltete Wirtschaft; Sie setzt Waren- und Finanzmärkte sowie unabhängige Unternehmen (private und öffentliche, kommunale, nationale und internationale) voraus, lenkt aber Innovation und Investitionen in bestimmte gesellschaftlich gewünschte Richtungen. Sie nutzt hierfür rechtliche Rahmenbedingungen und steuert die Entwicklung mit definierten Instrumenten: Währungs- und Fiskalpolitik, Kreditmanagement, Wechselkurspolitik, Innovations- und Industriepolitik, Wissenschaft, Lohnpolitik, Regionalentwicklung usw.

Geführte wirtschaftliche Entwicklung erfordert gemeinsame inhaltliche Ziele, sowohl national als auch global. Ökologischer Wandel und Bewältigung des Klimawandels, sozialer Fortschritt in Form der Überwindung der Armut, Arbeit mit einem angemessenen Einkommen, Teilhabe, Gesundheits- und Sozialleistungen, Bildung – ein besseres Leben für alle. Entscheidungen über ökonomische Entwicklungsrichtungen und den Einsatz von Steuerungsinstrumenten müssen auf diesen Zielen basieren, die in einem offenen Diskurs erarbeitet, demokratisch entschieden und politisch institutionalisiert werden müssen. In einer kontrollierten Marktwirtschaft sind die Rahmenbedingungen so gestaltet, dass Gewinne und Kapitalrenditen nur im Einklang mit solchen gemeinsamen Zielen erzielt werden können.

3) Ausgangspunkt wäre ein umfassendes Investitionsprogramm für eine neue Globalisierungsstrategie, das sich an diesen Zielen orientiert. Eine neue, ökologisch gesunde und gesellschaftlich fortschrittliche Globalisierungsstrategie erfordert eine Aktualisierung des Regulierungssystems, eine Überwindung der neoliberalen Vorstellung, dass die wirtschaftliche Entwicklung von Finanzmärkten und Shareholder Value bestimmt wird und nicht politisch definiert werden kann oder darf.

Dies erfordert eine Überprüfung, wie historisch erfolgreiche gelenkte Marktwirtschaften – die USA und Westeuropa bis 1973, Japan bis 1989 und China heute – funktioniert haben oder funktionieren. Wichtige Punkte sind: Die Regulierung der Finanzmärkte und ihre Unterordnung im Dienste der realwirtschaftlichen Entwicklung, die Kontrolle des Kapitalflusses, die Regulierung der Wechselkurse in einem neuen internationalen Währungssystem, die partizipative Einbeziehung sozialer Gruppen (Arbeitnehmer, Umwelt- und Verbraucherverbände, regionale Akteure) in langfristige globale Investitionsprogramme, öffentliche Beteiligungen an Unternehmen, die Bewirtschaftung ökologischer Ressourcen zur Sicherung ihrer Erhaltung, Nutzung und Reproduktion, Instrumente der Kreditkontrolle, die Förderung regionaler Wirtschaftszyklen und die Koordinierung mit globalen Zyklen, die Regulierung des Verhältnisses zwischen Produktivität und Lohnentwicklung.

4) Jede Wirtschaft, die die wirtschaftliche Entwicklung steuern will, braucht zunächst ein nationales Steuerungssystem. Dies gilt auch für kooperative Netzwerke von Volkswirtschaften, die bestimmte Bereiche wie die Eurozone, NAFTA, APEC, Brics und andere gemeinsam regulieren und steuern. Nur wenn die nationalen Regulierungssysteme funktionieren, sind die Volkswirtschaften multinational oder global in der Lage, überhaupt zusammenzuarbeiten. Es geht nicht um Globalisierung versus Deglobalisierung, sondern um andere, gesellschaftlich erwünschte Entwicklungsrichtungen statt um die dominante Selektion durch die Finanzmärkte.

5) Um dies zu erreichen, muss man das Kapital nicht eliminieren, sondern die Macht des Finanzkapitals und der neoliberalen Ideologie brechen. Dabei muss man als Verbündete Unternehmen und Investoren einbeziehen, die mit progressiven Entwicklungen Geld verdienen können und wollen.

Die dafür notwendige Veränderung des globalen Machtgleichgewichts ist derzeit nicht absehbar. Die USA und die EU verfolgen weiterhin eine neoliberale Strategie. Das Beste, was heute getan werden kann, ist die Unterstützung der neuen chinesischen Globalisierungsstrategie Ein Gürtel, eine Straße (Die Neue Seidenstraße), die Förderung von Projekten zum gegenseitigen und gemeinsamen Nutzen aller und die Beteiligung an einer ökologisch und gesellschaftlich fortschrittlichen Ausrichtung dieser Globalisierungsstrategie – anstatt als skeptische Beobachter daneben zu stehen oder zu versuchen, sie zu stoppen. Wir brauchen eine engere Zusammenarbeit mit China, weil dies derzeit die einzige erfolgreiche gesellschaftlich gesteuerte Marktwirtschaft ist, die über die Erfahrung und die Mittel verfügt, um die wirtschaftliche Entwicklung auf globaler Ebene zu steuern.